

## Inhalt

	Seite
<u>1. Vorwort</u>	3
<u>2. Studienorganisation</u>	
2.1. Studienordnung (StO)	5
2.2. Semesterwochenstunden (SWS)	6
2.3. Arten der Lehrveranstaltungen (GK, PS, V, Ü)	6
2.4. Sprachen	8
2.5. Stundenplan	8
2.6. Teilnahme an Lehrveranstaltungen	9
2.7. Sternchen-Kurse	9
2.8. Nachweis der besuchten Lehrveranstaltungen	10
2.9. Mentoren-Modell	10
<u>3. Wo finde ich was am KHI? Wer macht was?</u>	
3.1. Geschäftszimmer und Schwarzes Brett	11
3.2. Bibliothek: "Handapparat", Ausleihe, Kopieren	12
3.3. Diathek	14
3.4. Cafeteria des Studentenwerks	15
3.5. KHI-Café	15
<u>4. Ansprechpartner am KHI</u>	
4.1. Fachschaft KHI	16
4.2. Studienfachberatung	17
4.3. Studentische Beratung	18
4.4. SOKRATES/ERASMUS-Programm	18
4.5. Beratungsstellen an der Freien Universität Berlin	19
<u>5. Weitere Bibliotheken</u>	20
5.1. Universitätsbibliothek der FU Berlin („FUB“)	20
5.2. Staatsbibliothek („Stabi“) zu Berlin Preußischer Kulturbesitz	21
5.3. Kunstbibliothek (KuBi)	22

	Seite
5.4. Bibliotheken der Hochschulen und Stiftungen in Berlin und Brandenburg, KOBV	22
5.5. Stadtbibliotheken	23
5.6. Weitere Bibliotheksverbünde	23
<u>6. Weitere nützliche Informationen</u>	
6.1. „must have“-Literatur	25
6.2. Hilfen zum wissenschaftlichen Arbeiten	26
6.3. Adressen KHI	28
6.4. Wichtige Museen in Berlin	30
<u>7. Glossar und Sachregister</u>	32

# 1. Vorwort

Die Fachschaftsinitiative des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin möchte alle neuen Kommilitonen und besonders alle Erstsemester herzlich begrüßen.

Viele wissen es vielleicht noch nicht, aber bevor ihr überhaupt mit dem Studium beginnen werdet, habt ihr schon dreimal ins Schwarze getroffen.

## 1. Ihr habt das schönste Fach der Welt gewählt.

Denn kein anderes Fach ist so vielfältig und vereint so unterschiedliche Disziplinen wie die Kunstgeschichte. Dabei sind Literatur, Philosophie und religiöse Themen nur wenige Bereiche, mit denen ihr euch beschäftigen werdet. Und spätestens wenn ihr Ernst H. Gombrichs „Geschichte der Kunst“ gelesen habt, werdet ihr wissen warum ihr dieses Fach liebt.

## 2. Ihr habt euch für Berlin als Studienort entschieden.

Ihr hättet kaum besser wählen können. Denn diese Stadt ist so reich an Kunstschatzen und Architektur aus allen Epochen, so dass euch noch der Schweiß auf die Stirn treten wird, bei dem Vorhaben, dies alles kennen zu lernen. Aber - das könnt ihr uns glauben - es macht höllischen Spaß und ihr solltet diesen großen Vorteil nutzen. Also besorgt euch gutes Schuhwerk und haltet die Augen auf! An dieser Stelle möchten wir allen Erstis das Mentorenmodell ans Herz legen, das die Gelegenheit bietet, die Stadt gemeinsam mit Kommilitonen zu erkunden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele Augen mehr sehen als nur zwei, und im Austausch mit anderen lernt es sich einfach leichter.

## 3. Ihr werdet an der Freien Universität studieren.

Wo ist ein inzwischen so kosmopolitisches Fach wie die Kunstgeschichte besser aufgehoben als an einer Universität, die sich aus Protest gegen Gleichschaltung und mit dem Drang nach Freiheit und Vielfalt gegründet hat? Die Vielfalt der Forschung, die von der Handschriftenkunde des Mittelalters über Kunsttheorie bis

hin zur Auseinandersetzung mit der Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg reicht - damit sind nur wenige Bereiche genannt -, findet ihren Niederschlag auch im Lehrangebot unseres Instituts. Dieses wird noch zusätzlich durch die gute Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität und der Technischen Universität ergänzt. Auch der internationale Austausch findet nicht nur in Forschungsprojekten statt, sondern besonders über den Studentenaustausch mit fast 20 Universitäten zwischen Umeå und Madrid.

Ihr seht, ihr habt die besten Voraussetzungen, um euer Studium interessant und vielfältig zu gestalten und euer Fach zum schönsten der Welt zu machen.

Trotzdem bedeutet Studium auch immer Organisation, vor allem Selbstorganisation. Und ganz am Anfang steht man oft vor einem riesigen Berg ohne zu wissen, wie man ihn erklimmen soll. Welche Literatur muss ich kennen? Was sind Semesterwochenstunden? Wie gestalte ich meinen Stundenplan? Das sind nur wenige Fragen, die sich am Anfang des Studiums stellen. Mit dieser kleinen Broschüre möchten wir euch einen Wegweiser geben, der euch viele unnötige Wege, Zeit und einigen Ärger ersparen soll, damit ihr bald voll und ganz in die Fluten der Kunstgeschichte eintauchen könnt.

Wir wünschen euch einen guten Start, viel Erfolg und vor allem Spaß am Studium!

Eure KHI - Fachschaftsinitiative

## **2. Studienorganisation**

Wenn man frisch von der Schule kommt, ist man es gewöhnt, dass einem der Stundenplan vorgesetzt wird, dem man zu folgen hat. Auch an der Uni gibt es Studiengänge, bei denen strikte Vorgaben

dazu führen, dass man so etwas wie einen Stundenplan hat. Bei Kunstgeschichte sieht es jedoch anders aus. Es gibt zwar Vorgaben durch die Studienordnung. Für die richtige Organisation und Einteilung jedoch, um diese zu erfüllen, seid ihr alleine verantwortlich!

## **2.1. Studienordnung**

Während eures Kunstgeschichtsstudiums müßt ihr euch stets nach der "Studienordnung des Fachs Kunstgeschichte" richten, die ihr im Geschäftszimmer des KHI (Raum A 293) erhaltet. Diese solltet ihr schon bald in- und auswendig können!!!

Bis zu eurer Zwischenprüfung, die euer Grundstudium idealerweise nach vier Semestern abschließt, müßt ihr folgende Bedingungen erfüllen:

- 30 Semesterwochenstunden (SWS)
- 1 unbenoteter Grundkursschein
- 4 benotete Proseminars- oder Übungsscheine aus drei verschiedenen Epochen und drei verschiedene Gattungen
- Nachweis von Lateinkenntnissen im Umfang von 3 Jahren Schulunterricht (Niveau Cäsar), am Besten Latinum
- Englisch und eine weitere moderne Fremdsprache (ebenfalls im Umfang von 3 Jahren Schulunterricht)
- Studienfachberatung für die Zulassung und Anmeldung zur Zwischenprüfung

Bis zur Magisterprüfung müßt ihr in Hauptseminaren und Hauptstudiumsübungen 4 Scheine - erneut aus 3 Epochen und 3 Sachgebieten - vorweisen und weitere 30 SWS. Auch das Hauptstudium sollte nur vier Semester dauern. Hinzu kommen 8 Exkursionstage, die man von Anfang des Studiums an sammeln sollte. Auch im Fach Kunstgeschichte gilt die Magisterprüfungsordnung (MPO) der Freien Universität Berlin, die ebenso im Geschäftszimmer zu erhalten ist.

Genauerer lest bitte unbedingt in der Studienordnung nach und fragt bei Unklarheiten sofort nach. Lieber zu früh und doof fragen als zu spät.

## 2.2. Semesterwochenstunden

Was sind Semesterwochenstunden (SWS)? SWS ist die Anzahl von Stunden, die eine Lehrveranstaltungssitzung in der Woche dauert. In der Regel dauert eine Lehrveranstaltung (LV) pro Sitzung 2 Stunden (trotz der akademischen Viertel). Und das „Semster-„ am Anfang des Wortes zeigt nur an, dass es sich eben um Wochenstunden in einem Semester handelt.

30 Semesterwochenstunden versteht man so, dass bis zur Zwischenprüfung, also idealiter in den vier ersten Semestern, insgesamt diese Stundenzahl erbracht werden muss. Geht man von obiger Regel aus, dass 30 SWS 15 Lehrveranstaltungen sind, muss man also 15 LV besuchen. Das klingt erst einmal nach viel, aber es sind nur durchschnittlich 4 LVs pro Semester zu besuchen.

## 2.3. Arten der Lehrveranstaltungen

Im Grundstudium können folgende Lehrveranstaltungen besucht werden: Vorlesungen, Proseminare und Übungen.

- **Vorlesungen (V)** sind LVs fürs Grund- und Hauptstudium, die als wöchentliche Vorträge von Dozenten konzipiert sind. Manchmal dürfen auch Fragen gestellt werden, aber nur selten. Schließlich ist der zusammenhängende Vortrag DIE Präsentationsform in diesem Fach.
- **Grundkurs (GK)** nennt sich eine LV, die man in den ersten beiden Semestern besuchen sollte. Denn der Grundkurs vermittelt die Grundkenntnisse des Fachs Kunstgeschichte. Ihr lernt dort die

Fachbegriffe und Methoden der Kunstgeschichte, außerdem die wichtigsten Nachschlage- und Übersichtswerke und wissenschaftliche Techniken kennen. Der Schein, den ihr hier bekommt, ist unbenotet.

- **Proseminare (PS)** sind dazu da, dass in kleineren Gruppen gearbeitet wird. Leider sind diese Gruppen je nach Thema und Dozenten sehr, sehr voll. Aber da müßt ihr durch. In der Regel wird für den Scheinerwerb ein Referat und seine schriftliche Ausarbeitung (die schriftliche Hausarbeit mit einem Umfang von - in der Regel - 10 bis 15 Seiten) gefordert, manchmal weniger oder aber manchmal jedoch auch mehrere Aufgaben im Semester. Das ist vollkommen abhängig vom Dozenten.
- **Übungen (Ü)** unterscheiden sich von Proseminaren insofern, dass sie meistens einen stärkeren Praxisbezug haben und oft von Lehrbeauftragten von außerhalb, d.h. Museums-, Archivs- und Denkmalschutzleuten angeboten werden. Übungen sind für Studenten sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium offen. Dabei können Studenten im Grundstudium einen Schein erwerben. Studenten im Hauptstudium können sich die Übung lediglich als besuchte Lehrveranstaltung anrechnen lassen, sofern es sich nicht um eine explizite **ÜHS (Übung fürs Hauptstudium)** handelt.
- **Hauptseminare (HS)** sind Seminare für Studenten im Hauptstudium. Die Referate sind meist als Vorträge mit anschließender Diskussion konzipiert, die schriftliche Hausarbeit soll meistens zwischen 15 bis 20 Seiten umfassen.

Für die meisten Lehrveranstaltungen gilt die Regelung „c.t.“ (cum tempore), also mit dem berühmten „akademischen Viertel“.

## 2.4. Sprachen

Ihr müßt als Hauptfächler bis zur Zwischenprüfung entweder das **Latinum** oder eine „gleichwertige“ **Sprachprüfung** nachweisen. Diese könnt ihr im Rahmen von Lateinkursen bei den Historikern

mitmachen. Denkt daran, dass das nachträgliche Lateinlernen sehr, sehr viel Arbeit, Zeit und Selbstdisziplin erfordert. Das ist wirklich nicht zu unterschätzen. Man kann auch durch diese Abschlußprüfung der Lateinkurse durchfallen! Fangt also möglichst früh an und bringt es hinter euch, damit ihr nicht nur wegen des fehlenden Lateinnachweises auf euer Zwischenprüfungszeugnis ewig warten müßt. Nebenfächler haben es gut, denn sie müssen keine Lateinkenntnisse nachweisen.

**Neben Englisch müßt ihr noch eine weitere moderne Fremdsprache** können. Falls ihr keine parat habt, könnt ihr am zentralen Sprachlabor in der Rostlaube (Habelschwerdter Allee 45) Kurse belegen, Französisch kann man aber auch in Kursen für die Historiker mitmachen. Dort gibt es auch wieder Abschlußprüfungen, mit denen man seine Sprachkenntnisse beweisen kann. Das ZE Sprachlabor hat immer frühe Anmeldungs- und Bewerbungsfristen in den Semesterferien. Macht euch über die Aushänge kundig!

## **2.5. Stundenplan**

Ihr alleine seid verantwortlich für euren Studienverlauf. Auch euren Stundenplan müßt - andererseits auch „könnt“ - ihr euch selbst zusammenstellen.

Das erste, was ihr für ein neues Semester machen solltet, ist, euch über das **kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV)** zu informieren, welche Lehrveranstaltungen angeboten werden. Übrigens muss man auf das KVV immer ganz schön lange warten. Vorher einsehbar ist die Internetversion unter **[www.fu-berlin.de/kunstgeschichte](http://www.fu-berlin.de/kunstgeschichte)**.

Dort sucht ihr euch die LV zusammen, die ihr besuchen wollt oder auch wegen des Scheins besuchen müßt. Schließlich müßt ihr diese LV mit denen eurer anderen Neben- oder Hauptfächer vereinbaren.



Am besten macht ihr euch wirklich einen Stundenplan für die Woche. Nach der ersten Woche werdet ihr dann mitbekommen, ob ihr das gut geplant habt oder transportmäßig unmöglich.

Es kommt auch vor, dass Kurse zu voll sind. Aber hier müßt ihr wirklich selber schlaue Kombinationen und auch Vordenkungen, um die Epochen und Gattungen für die Scheine in vier Semestern abzudecken. Es gibt außerdem ja auch noch die LV der anderen Berliner Universitäten, die man sich auch anerkennen lassen kann. Achtet aber darauf, dass ihr mindestens die Hälfte (also 3 von 5 vorzuweisenden Scheinen) an unserem Institut machen müßt.

## 2.6. Teilnahme an Lehrveranstaltungen

Um an den LVs teilzunehmen, braucht ihr euch nicht anzumelden, es sei denn, es ist ein Kurs mit einem \* (s.2.7.) oder es steht im KVV oder am Schwarzen Brett (s.3.1.). In der ersten Sitzung geht ihr einfach in den Raum, wo die LV stattfindet und paßt gut auf, denn dort werden oft die Referate verteilt oder wichtige Ankündigungen gemacht.

## 2.7. „Sternchen“-Kurse

Ganz wichtig sind noch die sogenannten „Sternchen“-Kurse. Es handelt sich hierbei nicht um Ausbildungen zum Superstar, das Selektionsprinzip gilt hier jedoch auch. Diese \*-Kurse haben nur **begrenzte Teilnehmerzahl**. Um euch für die Teilnahme zu bewerben, bekommt ihr mit den KVV's oder bei den Einführungsveranstaltungen einen (!) A5-Zettel, den ihr mit eurem Namen und Kurswünschen ausfüllt. Achtet darauf, dass ihr die Kurse in der **Reihenfolge eurer Präferenz** eintragt, denn das wird berücksichtigt. Und: Wer mehr als einen Zettel ausfüllt, fliegt

raus.

Bis 15 Uhr des meist zweiten Vorlesungstags muss euer Zettel im Geschäftszimmer oder in der Bibliothek abgegeben worden sein. Und am Nachmittag des Folgetages werden die **„Ergebnisse“ der Auswahl am Glaskasten beim Geschäftszimmer ausgehangen**

## **2.8. Nachweis der besuchten Lehrveranstaltungen**

Ihr braucht euch für die besuchten LV in der Regel keine Teilnahmescheine zu holen. Es genügt, dass ihr diese in eure Studienbuchseite eintragt, die euch immer mit der Immatrikulationsbescheinigung zugeschickt wird.

Ihr solltet die LV, die ihr dort eintragt, aber wirklich besucht haben, denn schließlich gibt es Seminare mit Anwesenheitslisten oder auch Seminare die zwar im Vorlesungsverzeichnis stehen, aber kurzfristig ausfallen.

## **2.9. Mentorenmodell**

Das Mentorenmodell solltet ihr im Laufe eures Grundstudiums besucht haben, denn es bringt nicht nur Spaß, sondern auch Nutzen. Zwar könnt ihr keinen Schein erwerben, doch lohnt es sich wirklich, denn es wird von Studenten angeboten, die bereits im Hauptstudium sind. Sie haben zuvor in den Semesterferien ein Seminar belegt, in dem sie sich intensiv auf die Inhalte vorbereitet haben, die dann für euch angeboten werden. Oberthema ist immer Berlin. Dabei kann es sich um Architektur oder um Sammlungen handeln.

Einmal in der Woche werdet ihr dann mit eurem Mentor die Berliner Kunstlandschaft live und vor Ort kennenlernen. Für Neuberliner ist dies eine gute Gelegenheit, die Stadt kennenzulernen, und für alt Eingesessene vielleicht, die Stadt neu zu entdecken. Mit Blick auf die Zwischenprüfung lernt ihr, das Berliner Angebot zu erschließen, und zudem könnt ihr taufrische und nützliche Infos rund ums Studium von euren Mentoren

bekommen. Zu Beginn des Semesters hängen vor Raum A 127 die Listen aus, in die ihr euch eintragen könnt. Es werden meist unterschiedliche Termine angeboten, was den großen Vorteil hat, dass ihr euch einen passenden aussuchen könnt.

### **3. Wo und wie finde ich was im KHI?**

Nicht immer ist das Gebäude in der Koserstraße wirklich übersichtlich; manche Räume, besonders die in den hintersten Winkeln wie etwa die Seminarräume R336 oder R163, sind schwieriger zu finden. Im folgenden seien die zunächst besonders wichtigen Stellen des KHI kurz vorgestellt.

#### **3.1. Geschäftszimmer und Schwarzes Brett**

Das **Geschäftszimmer (Raum A293)** ist das zentrale Büro unseres Kunsthistorischen Instituts. Ihr bekommt dort die Studienordnung für Kunstgeschichte wie auch die Masterprüfungs- und Promotionsordnung und Anmeldebögen für die Zwischenprüfung. Wenn ein Dozent nicht zur Lehrveranstaltung erscheint oder wenn ihr nicht wißt, wie ihr euren Dozenten kontaktiert, könnt ihr hier nachfragen. Ebenso erhaltet ihr hier den obligaten Stempel für die Bibliothek, von dem in 3.2. die Rede sein wird.

Rechts an der Ecke des Geschäftszimmers findet ihr das **Schwarze Brett**, was gar nicht schwarz sondern weiß ist. Hier werden die neuesten Änderungen, Krankmeldungen von Dozenten, Themenlisten für die Referate und Ankündigungen der Dozenten ausgehangen.

#### **3.2. Bibliothek: „Handapparat“, Ausleihe, Kopieren**

Das KHI hat zum Glück seine Bibliothek im eigenen Gebäude, zusammen mit den Historikern des FMI. Wenn ihr durch den

Haupteingang ins Gebäude kommt, findet ihr auf der linken den Eingang zur Bibliothek. Die Regale des KHI stehen aber erst am Ende der Räumlichkeiten, und um wieder zum Eingang oder zum Kopierer zu kommen, muss man den ganzen Weg immer schön an den Historikern vorbei wieder zurückgehen.

Unsere Bibliothek ist zum Glück sehr gut ausgestattet, so dass man für die Vorbereitung der Referate u. ä. hier beginnen kann. Sie ist eine reine Präsenzbibliothek, d.h. man kann die Bücher nur hier lesen. Andererseits sind die Bestände so geordnet, dass man die Literatur direkt vor den Regalen nach etwa Künstler oder Orten findet, statt für jedes Buch die Signatur herauszusuchen zu müssen. Ansonsten findet ihr die Signaturen durch den Zettelkatalog oder für die Titel nach 2000 im FU-OPAC unter <http://opac.fu-berlin.de>.

Ältere Zeitschriften, einige Magisterarbeiten werden im „Bibliotheksteil B“ (alias „Turm“) aufbewahrt. Hier erhält man auch die neuen gedruckten KVV's. Der Eingang des Bibliotheksteils B befindet sich links neben dem Hörsaal B und dann die Treppe hoch.

„Handapparat“ wird eine Regalecke mit Leitz-Ordnern genannt, in die die Dozenten Texte, Literaturlisten usw. als Kopiervorlage zur Verfügung stellen. Auch Bücher, die die Dozenten für das Seminar als hilfreich erachten, können dabei stehen. Diese Dinge sind aber für alle Teilnehmer des Seminars gedacht; und deshalb müssen sie auch möglichst bald nach Benutzung ins Regal zurück.

**Führungen** werden besonders zu Beginn des Semesters angeboten, die jeder von Euch einmal mitgemacht haben sollte. Die Termine werden an der Bibliothekstür ausgehangen.

Einige weitere Informationen zur Nutzung der KHI-Bibliothek stellen wir in einem **Ordner im Handapparat** für euch zusammen.

Überlebenswichtig (!) ist für Euch als allererstes, sich mit dem Immatrikulationsausweis in das Geschäftszimmer des KHI in Raum

A297 zu Frau Smit oder Frau Iwan-Frank zu begeben und sich einen „**Stempel für die Bibliothek**“ zu holen. Ihr werdet dort eine Karteikarte mit Euren Daten ausfüllen müssen, das tut aber nicht weh. Den Stempel müsst ihr Euch dann jedes Semester neu holen. Der Stempel berechtigt Euch zum weitestgehenden Gebrauch unserer Bibliothek und ist der erste Schritt zur Anerkennung durch die Bibliotheksaufsicht. Falls ihr ihn vergeßt, wundert Euch nicht, wenn ihr von der Aufsichtsdamen einen ordentlichen Rüffel bekommt! (Und der kommt mit Sicherheit, egal in welchem Semester ihr seid.)

Genauso einen Rüffel bekommt ihr auch, wenn ihr die Bibliotheksaufsicht um ein **2€-Stück für die Spinde** bittet. Habt am besten immer ein 2€-Stück im Portemonnaie! Ansonsten rennt in die Cafeteria und fragt, ob sie wechselt.

Der Stempel erlaubt es euch, die meisten der **Bücher kurzzeitig auszuleihen**. Beachten müßt ihr aber zum einen, dass nicht alle Bücher nach Hause mitgenommen werden dürfen (etwa Lexika, Wörterbücher, Quellen, s. Aushänge). Zum anderen müßt ihr die Zeitlimits strikt einhalten.

Für die **Über-Nacht-Leihe** müßt ihr die Bücher zwischen 18 und 19.30 Uhr (in der Vorlesungszeit) mit ausgefülltem Leihschein bei den Damen der Bibliotheksaufsicht vorbeigebracht haben. Am nächsten Morgen müssen die Bücher dann bis 10 Uhr wieder zurück sein und auch am besten gleich in die Regale zurückgestellt werden.

Die **Wochenendleihe** ist freitags schon ab 13 Uhr (bis 19.30 Uhr in der Vorlesungszeit) möglich. Die Bücher müssen dann am folgenden Montag bis 13 Uhr zurückgebracht werden.

Für Examenskandidaten besteht daneben die Möglichkeit, die Bücher etwas länger auszuleihen; kleine Tests zählen nicht dazu.

Wenn ihr **Bücher von zu Hause oder aus anderen Bibliotheken** in die KHI-Bibliothek hineinnehmen wollt, müßt ihr euch von der Bibliotheksaufsicht einen Zettel geben lassen, auf dem die Anzahl der mitgebrachten Bücher steht. Diesen Zettel solltet ihr bis zum Verlassen der Bibliothek in eurer Hosentasche behalten. Beim Hinausgehen wird er dann zurückgegeben.

**Kopiergeräte**, die die Studenten nutzen dürfen, stehen in den beiden Bibliotheksteilen. Man braucht hier eine Kopierkarte zu 5 Euro (100 Kopien), die vollkommen isoliert von den Kopiersystemen anderer Institute gilt. Im Bibliotheksteil B werden im Übrigen keine Kopierkarten verkauft, holt sie euch daher schlauerweise, bevor ihr die Treppen hochlauft! Auch wenn an den Kopierern im Bibliotheksteil A lange Schlangen stehen, dürft ihr die Bücher nicht mit nach Bibliotheksteil B mitnehmen, wogegen dies für die Ordner aus dem Handapparat erlaubt ist. Weitere Bibliotheken werden ab S. 14 unter 5. vorgestellt.

### **3.3. Diathek**

Wir haben an unserem Institut auch das Glück, eine eigene Diathek zu besitzen. Sie hat grob geschätzt etwa 300.000 Dias als Bestand und sind unsere Bilderquelle für Referate. Sie befindet sich auf der Ebene der Unterrichtsräume im 1.Obergeschoß, auf der anderen Seite des Treppenhauses, nämlich in Raum 155 bis 158. Die Öffnungszeiten stehen an der Tür oder im Internet. Die Leute, die die Diathek betreuen, sind studentische Hilfskräfte; also habt keine Angst, euch alles erklären zu lassen. Zu Beginn des Semesters oder im Grundkurs werden Diatheksführungen angeboten, die wir euch dringendst ans Herz legen.

Dias, die ihr für das Referat benötigt, könnt und solltet ihr schon rechtzeitig in der Diathek aussuchen und im Regal zurücklegen lassen. Dafür müßt ihr den Namen des Dozenten und die Lehrveranstaltung aufschreiben, etc.

Einen Tag vor eurem Referat könnt ihr euch die Dias auch mit nach Hause nehmen, für eure Generalprobe oder zur Sicherheit. Nach dem Referat müssen die Dias aber gleich wieder in die Diathek zurückgebracht werden.

Falls ihr euch für ein Referat neue Dias machen lassen wollt, müßt ihr die Bestellung mindestens zwei Wochen vor dem Termin, an dem ihr sie zur Verfügung haben wollt, abgeben. Dafür bringt ihr die

Bücher mit, aus denen die Bilder abfotografiert werden sollen und füllt einen Bestellschein aus. Ihr könnt bis zu 10 Dias pro Referat bestellen, bei mehr Diawünschen müßt ihr dies mit den Diatheksleuten absprechen.

### **3.4. Cafeteria des Studentenwerks**

Das Institutsgebäude in der Koserstraße wird genauso wie die Uni-Mensen Berlins durch das Studentenwerk versorgt. Wir haben nur - und immerhin - eine Cafeteria im Erdgeschoß, deren Produkte leider etwas teurer sind als die in den Mensen. Vor allem gehen hier Kunsthistoriker, Historiker und die Veterinärmediziner essen.

Die Öffnungszeiten sind von 9 bis 16 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit des Sommersemester bekommen die Damen und Herren in den Kitteln und Schürzen irgendwann eine Woche frei.

### **3.5. KHI-Café**

Wichtiger als die Cafeteria ist aber das **KHI-Café in Raum A 114**. Dort gibt es Kaffee, Tee und andere Getränke zu günstigeren Preisen als in der Cafeteria. Gleichwohl ist der persönliche Gewinn größer, denn dieses Café ist Treffpunkt der Studenten aller Semesterzahlen, die in ihrem Wissens- und Kaffeedurst zusammenkommen. Es wird von Studenten für Studenten Kaffee gebrüht und man kann hemmungslos doofe und schlaue Fragen stellen. Jeder ist herzlich willkommen. Vor allem, wenn man sich nicht traut, gleich die Dozenten zu fragen, ist es gut, in diese „Informationsbörse“ zu schauen.

Die **Öffnungszeiten sind an der Tür ausgehängt**. Jeder, der Lust und Zeit hat, ab und zu Kaffee zu kochen, kann sich dort eintragen und sich die Funktionsweise erklären lassen Ohne Studenten läuft auch das KHI-Café nicht. Wer hier ab und zu vorbeischaut, dürfte sich über mangelnde Kommunikation und Hintergrundinfos nicht beschweren.

## **4. Ansprechpartner am KHI**

Es gibt am KHI mehrere Einrichtungen, an die ihr euch je nach Problem oder Frage wenden könnt bzw. müßt. Es ist wirklich sehr, sehr wichtig, dass ihr die Gelegenheiten wahrnehmt zu fragen. Sicherlich ist es bei Fragen sinnvoll, sich zunächst mit anderen Studenten zu unterhalten. Diese wissen vielleicht schon eine Antwort oder zumindest einen Tip, an wen man sich am besten wendet.

Wenn ihr also Probleme mit euren Referaten oder Hausarbeiten habt, dann seid ihr bei euren Dozenten richtig. Traut euch, auch wenn es vielleicht und auch später immer noch schwerfallen kann. Vor allem hat jeder Dozent auch andere Erwartungen und Prioritäten. Bei Fragen zur Studienordnung oder anderen Dingen gibt es noch andere Einrichtungen, an die ihr eure Fragen gerne stellen könnt.

### **4.1. Fachschaft KHI**

Die „studentische Fachschaftsinitiative“, kurz Fachschaft (oder noch kürzer: FSI oder Ini), des KHI ist die studentische Vertretung des KHI. Sie bemüht sich, die Kommunikation unter den Studenten und zu den Dozenten zu verbessern und die studentischen Interessen auf verschiedene Arten zu vertreten. Das KHI-Café, die studentische Fachberatung sind etwa von der Fachschaft organisiert. Auch Feiern, Partys etc. fallen in unseren Kompetenzbereich. Es soll ja schließlich auch Spaß machen.

Mit den Historikern vom Café nebenan leben wir in „friedlicher Koexistenz“. Wir versuchen momentan, die Zusammenarbeit zu beleben. Die Kaffeetassen haben uns diese schon immer vorweggenommen, was man an ihrer reziproken Migrationsbewegung beobachten konnte. Und da wir uns für das Studentenkollektiv einsetzen möchten, ist uns eure Meinung sehr wichtig. Für



Anregungen und gute Ideen sind wir immer offen.

#### **4.2. Studienfachberatung**

Die Studienfachberatung wird in der Studienordnung als „obligatorisch“ bezeichnet. Sie wird von Dozenten, die damit betraut worden sind, durchgeführt. Die Namen und die Sprechstunden hängen aus und/oder sind im Internet. Derzeit sind Gisela Bungarten, Martin Schieder und Caroline Zöhl damit beauftragt und es wird euch empfohlen, am Anfang des Studiums die Beratung in Anspruch zu nehmen.

Vor der Zwischenprüfung müßt ihr aber auf jeden Fall dort hineingehen, damit eure Nachweise für den Abschluß des Grundstudiums überprüft werden und ihr zur Prüfung zugelassen werdet. Dazu braucht ihr vorher noch ein Anmeldeformular für die Zwischenprüfung, die ihr im Geschäftszimmer bekommt und ausgefüllt zur Beratung mitnehmt.

Für Fragen zum Auslandsjahr, z.B. mit dem ERASMUS-Programm wendet euch an die dafür Beauftragten. (s. 4.4.).

#### **4.3. Studentische Beratung**

Um Fragen zum Studium zu stellen, mit denen man sich nicht gleich vor den Dozenten outen möchte, wird eine studentische Beratung angeboten, die euch schlimmstenfalls auf die zuständigen Dozenten etc. verweisen wird.

In erster Linie sollen hier die Fragen zum Kunstgeschichtsstudium geklärt werden. Andere Fragen werden wir auch versuchen zu beantworten. Im schlimmsten Fall werdet ihr an die zuständigen Stellen oder Personen verwiesen.

Die Sprechstunden werden noch am KHI-Café ausgehen. Ihr könnt eure Fragen auch per e-mail an die Fachschaft richten, unter:

**fachschaftkunstgeschichte@hotmail.com**

Schließlich kann man sich einigen Ärger ersparen, wenn man

rechtzeitig nach vorzuweisenden Dingen fragt und abklärt. Schließlich kostet fragen nichts und lieber einmal zu viel und zu doof gefragt als gar nicht. Denn sonst hat man nachher den ganzen Salat.

#### **4.4. SOKRATES/ERASMUS-Programm**

Für Angelegenheiten zum Auslandsstudienjahr mit dem EU-Hochschulprogramm SOKRATES/ERASMUS sind ebenfalls Dozenten betraut. Momentan ist Herr Prof. König mit Frau Kern zusammen verantwortlich, Ansprechpartner ist aber zunächst vor allem Frau Kern.

Das Auslandsjahr wird für die Zeit nach der Zwischenprüfung empfohlen, damit man bestimmte Grundlagen mitnimmt. Allgemeine Informationen zum ERASMUS-Programm und die Termine der Sprechstunden hängen an der Tür von Frau Dr. Margit Kern.

#### **4.5. Beratungsstellen an der Freien Universität Berlin**

Es gibt an der FU freilich noch übergeordnete Stellen, an die ihr euch bei Problemen oder für Informationen und Beratungen, vor allem für die Themen, die das Studium an der FU Berlin insgesamt betreffen, wenden könnt. Spezialisierte Stellen gibt an mehreren Stellen - sowohl von der Universitätsverwaltung als auch von der Studentenschaft - etwa für behinderte Studenten, für ausländische Studenten oder das „Studieren mit Kind“. Zum Teil auch professionelle Psychologen oder Studenten mit langjähriger Erfahrung in Beratung und „Krisenbekämpfung“ im Einsatz. Einige weitere Angaben findet ihr auf den letzten Seiten des KVV.

#### **ZE Studienberatung und Psychologische Beratung der FU Berlin**

Brümmenstraße 50

14195 Berlin

[www.fu-berlin.de/studienberatung](http://www.fu-berlin.de/studienberatung)

Tel.: 838 5 2247 (Sekretariat)

Tel.: 838 5 5236 (Studieninformationen)

Tel.: 838 5 5242 (Anmeldung zur psychologischen Beratung)

Die ZE Studienberatung veranstaltet neben ihren Beratungen auch psychologische Kurse. Ihre Abteilung Career Service beschäftigt sich vor allem mit der Beratung und Kursen in Richtung Beruf und Karriere, z.B. Bewerbungsberatung, Informationsveranstaltungen, Praktika..

#### Allgemeiner Studierendenausschuß (AStA) der FU Berlin

Otto-von-Simson-Straße 23

14195 Berlin

[www.astafu.de](http://www.astafu.de)

Tel.: 839091-0

Gewählt von der StuPa (StudentInnenparlament) ist sie zuständig für „alle laufenden Geschäfte der Studentenschaft“, ist also eines der wichtigen studentischen Organe in der Hochschulpolitik.

Hier erhaltet ihr Hilfe von studentischer Seite; die AStA hat jeweils Fachreferate und „kämpferprobte“ Studenten haben sicherlich gute und praktische Tips parat.

## **5. Weitere Bibliotheken**

Freilich gibt es in einer Universitätsstadt wie Berlin mehrere Bibliotheken, die man sich zu Nutzen machen sollte. Denn je mehr Bibliotheken man kennt, hat man größere Chancen, im Run auf die Bücher Glück zu haben. Wichtig ist in allen Fällen, die angebotenen Führungen mitzumachen; das kann euch viel Ärger und Zeitverlust ersparen. In späteren Stadien wird es notwendig werden, Fernleihen zu machen, dazu aber später.

### **5.1. Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin („FUB“)**

Kennen sollte man als Student an der FU neben der Bibliotheken der Institute, an denen man studiert, die Universitätsbibliothek (UB) in der Garystraße 39.

Dort kann man die meisten Bücher mit nach Hause ausleihen, die anderen Bücher kann man wenigstens im Lesesaal benutzen. Zugänge zu vielen Datenbanken und Katalogen, Möglichkeiten der Fernleihe und eine Lehrbuchsammlung stehen zur Verfügung. Suchen, bestellen, vormerken oder verlängern kann man online unter: <http://opac.fu-berlin.de>

Als Benutzerausweis gilt hier euer Studentenausweis. Für weitere Informationen siehe: <http://www.ub.fu-berlin.de>

### **5.2. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz („Stabi“)**

Die Stabi teilt sich vor allem in zwei Gebäude ein: Haus 1 (UdL oder „Stabi Ost“) und in Haus 2 („Stabi West“). Daneben gibt es noch die Zeitschriftenabteilung Westhafen. Beide Haupthäuser liegen sehr zentral und sind verkehrstechnisch gut zu erreichen, untereinander allerdings weniger, höchstens die Buslinien 200 und 248 verbinden diese ohne Umsteigen.

Wenn man ein Buch sucht, dann ist es bei der Stabi sehr wahrscheinlich, dass sie es hat. Bei begehrten Titeln sind die Exemplare dann auch oft ausgeliehen. Das Tolle an der Stabi ist, dass sie lange Öffnungszeiten hat, auch am Samstag aufhat und dass man sich die Titel online suchen, bestellen, verlängern, und vormerken. Die Suche erfolgt über: <http://www.stabikat.de>

Die Verwaltung des Benutzerkontos über <http://ausleihe.sbb.spk-berlin.de>

Sie hat gut ausgestattete Handbibliotheken, ein großes Angebot an Datenbanken und Bibliographien, Kartenmaterial, Zeitschriftenangebot, Handschriften und andere Rara, grosse

Lesesäle (vor Prüfungsphasen leider übervoll mit büffelnden Juristen u.ä., so dass Einlasssperrn verhängt werden), ein Kopierzentrum, eine Cafeteria, Internetarbeitsplätze, viele Computer für die Recherche im Katalog. Fernleihen sind selbstverständlich auch möglich. Aber nur, wenn es den Titel nicht in Berlin gibt. Auch die Altbestände u.a. der HU aus DDR-Zeiten mit ihrem Zettelkatalog sind für die Literaturrecherche als Mikrofiches einsehbar. Allerdings ist für die volle Nutzung der Stabi ein von allen anderen Bibliotheken und vom Studentenstatus unabhängiger Jahresausweis erforderlich.

Hausanschriften:

- Haus 1: Unter den Linden 8; 10117 Berlin
- Haus 2: Potsdamer Strasse 33; 10785 Berlin

Homepage: [www.sbb.spk-berlin.de](http://www.sbb.spk-berlin.de)

### **5.3. Kunstbibliothek Preußischer Kulturbesitz („KuBi“)**

Für Kunsthistoriker absolut unumgänglich ist die Kunstbibliothek, genannt KuBi. Sie befindet sich am Kulturforum im Museumskomplex. Wenn man in Berlin kunsthistorischer Literatur sucht und nicht findet, dann muss man spätestens hier hineinschauen. Sie ist eine reine Präsenzbibliothek, die Bereitsstellung der Bücher dauert allerdings recht lang und selber kopieren darf man auch nicht. Man muss dort den Kopierdienst bitten, der dann zum einen etwas teurer ist und zum anderen leider auch länger für die Bearbeitung braucht. Aber manchmal kann man auf solche Dinge eben keine Rücksicht nehmen, wenn es um die Wissenschaft geht. Die Suche ist u.a. möglich im Verbund der KuBi mit dem Ibero-Amerikanischen Institut:

<http://www.iai.spk-berlin.de/webpac>

### **5.4. Bibliotheken der Hochschulen & Stiftungen Berlins und Brandenburgs, KOBV**

Auch die anderen Hochschulbibliotheken sind gut ausgestattet,

jeweils auch mit Sammelschwerpunkten. Neben den zentralen UBs gibt es auch dort z.T. jeweils Institutsbibliotheken, die man auch aufsuchen darf.

Humboldt-Universität: <http://www.ub.hu-berlin.de>

Technische Universität Berlin: <http://www.ub.tu-berlin.de>

Universität der Künste Berlin: <http://opac.udk-berlin.de>

Die Bestände dieser großen Bibliotheken der Unis, der Preußischen Kulturbesitzes und zusätzlich von Stiftungen und anderen Archiven in Berlin und Brandenburg findet man zusammengeschlossen unter: **[www.kobv.de](http://www.kobv.de)**

Ein sehr hilfreicher Link zum Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, denn Potsdam ist nun nicht weit weg, den Bibliotheksbesuch kann man durchaus kombinieren mit einem Tagesausflug, ansonsten ist bei einer Fernleihe auch die Transportstrecke nicht weit. Außerdem kommt es in Berlin nun mal öfter vor, dass man Leute trifft, die aus der Umgebung Berlins kommen und gerne ein paar Seiten für Dich kopieren! (Beruht natürlich auf Gegenseitigkeit!)

Zusätzlich bietet die Website auch noch gute Links zu den anderen Bibliotheksverbänden in Deutschland, wobei man auch direkt Titel einfach suchen kann. Wie gut, dass es das Internet gibt. (s. auch unten)

## **5.5. Stadtbibliotheken**

Berlin hat neben den großen Bibliotheken und Archiven auch die klassische Stadtbibliothek, die jedem Berliner Bürger zur Verfügung stehen. Diese sind, was ihre Bestände betrifft, nicht zu verachten. Es finden sich hier erstaunlicherweise immer wieder wissenschaftliche Titel, die nicht einmal haben die großen Bibliotheken. Von den Bibliotheken im Kiez bei euch um die Ecke bis zur sehr gut ausgestatteten Amerika-Gedenkbibliothek („AGB“) und der Bibliothek für Berlin-Studien mit ihren Quellen und alten Dokumenten findet ihr zusammengeschlossen im Verbund der

Öffentlichen Bibliotheken Berlins: <https://www.voebb.de>

Man kann sich die Titel auch in andere Verbundbibliotheken bestellen, muss dann aber mehr oder weniger hohe Gebühren zahlen, außerdem kostet die schriftliche Benachrichtigung immer einige Cents. Auch für diesen Verbund ist ein eigener Ausweis erforderlich, der sich wirklich lohnt.

## **5.6. Weiter Bibliotheksverbünde**

Das, was in Berlin-Brandenburg der KOBV ist, gibt es auch für die anderen Regionen Deutschlands. Literatur kann man

- GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund Göttingen) für Nord- und Mitteldeutschland: <http://www.gbv.de>
- BVB (Bibliotheksverbund Bayern): <http://www.bbzb-nrw.de>
- BSZ (Südwestdeutscher Bibliotheksverbund) für Südwestdeutschland und Sachsen: <http://www.bsz-bw.de>
- HBZ (Nordrhein-westfälischer Bibliotheksverbund): <http://www.hbz-nrw.de>
- Hebis (Hessisches Bibliotheksinformationssystem): <http://www.hebis.de>
- Zeitschriftendatenbank: <http://www.zeitschriftendatenbank.de>

## **6. Weitere nützliche Informationen**

Im folgenden haben wir für euch eine Liste von kunsthistorisch relevanten Publikationen zusammengestellt, die selbstverständlich nur für den "blutigen Anfang" gedacht ist und jedem Anspruch von Vollständigkeit entsagt. Ihr werdet schon bald merken, welche Titel so gut sind, dass ihr sie für euer häusliches Bücherregal kaufen werdet. Schaut euch die Titel am besten vor dem Erwerb in der Bibliothek oder in den Buchhandlungen an.

Wir werden euch einen Ordner in den Handapparat stellen, in dem ihr weitere Angaben zu Standardliteratur, Handbücher,

Bibliographien, Nachschlagewerken, Tips und Titel zum Fach Kunstgeschichte, zur Literaturrecherche, zur Anfertigung von Hausarbeiten u. a. finden werdet.

Bitte verwendet den Inhalt des Ordners nur als Kopiervorlage. D.h., dass ihr die Blätter nur zum Kopieren herausnehmen dürft, sie anschließend aber in den Ordner zurücktut und diesen dann wieder in den Handapparat stellt.

### 6.1. „must have“-Literatur (erschwinglich!)

Je nach Kunstgattung, Epoche oder anderen Kriterien gibt es immer wieder „die“ Standardwerke. Die werdet Ihr schon noch mitbekommen. Doch es gibt Standard-Überblicksbücher und Nachschlagewerke, die gut dazu sind, um richtig peinliche Wissenslücken provisorisch zu decken. Diese sollten euch eines Tages geläufig über die Lippen kommen. Die folgenden Titel sind dabei relativ erschwingliche Titel. Die unter „Berlin“ angegebenen Berlin-Führer sind ein absolutes Muß für uns, die wir in Berlin studieren und leben. Schließlich soll man seine Studienstadt gut kennenlernen, zumal die Berliner Kunstgeschichte unumgängliches Thema jeder Zwischenprüfung ist.

Beachtet, dass diese Standardpublikationen ständig neu aufgelegt werden, daher können die folgenden Jahreszahlen auch schon überholt sein. (Die Hochzahlen vor der Jahreszahl geben die Auflage wieder.)

#### Kunst allgemein, Kunstgattungen, Kunstgeschichte:

- Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Willibald Sauerländer und Martin Warnke (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin <sup>5</sup>1996.
- Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, Berlin <sup>16</sup>1996.
- Hugh Honour und John Fleming, Weltgeschichte der Kunst, München <sup>5</sup>1999.
- Wilfried Koch, Baustilkunde, Gütersloh <sup>22</sup>2000.
- Walter Koschatzky, Die Kunst der Zeichnung, München 1999.
- Ders., Die Kunst der Graphik, München <sup>13</sup>1999.



- Ders., Die Kunst des Aquarells, München 1999.
- Nikolaus Pevsner, Hugh Honour und John Fleming, Lexikon der Weltarchitektur, München <sup>3</sup>1992.
- Nikolaus Pevsner, Europäische Architektur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München <sup>8</sup>1994.
- Werner Busch (Hrsg.), Funkkolleg Kunst. Eine Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen, München 1987, Neuauflage 1997.
- Kunsthistorische Arbeitsblätter („KAB“). Zeitschrift für Studium und Hochschulkontakt (Abonnement zum Studentenpreis möglich), siehe auch [www.kabonline.de](http://www.kabonline.de)

#### Berlin:

- Eva und Helmut Börsch-Supan, Günther Kühne und Hella Reefs, Kunstführer Berlin, Stuttgart <sup>4</sup>1991.
- Georg Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Bd. Berlin, München/Berlin <sup>2</sup>2000.
- Martin Wörner, Doris Mollenschott und Karl-Heinz Hüter, Architekturführer Berlin, Berlin <sup>6</sup>2001.

#### Handliche und erschwingliche Nachschlagewerke

- Michael Grant und John Hazel, Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, München <sup>15</sup>2000.
- Johannes Jahn und Wolfgang Haubenreißer, Wörterbuch der Kunst, Stuttgart <sup>12</sup>1995.
- Hiltgart L. Keller, Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten, Legende und Darstellung in der bildenden Kunst, Stuttgart <sup>8</sup>1996.
- Hans Koepf/Günther Binding, Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart <sup>3</sup>1999.
- Kleines Wörterbuch der Architektur (Reclam), Stuttgart <sup>6</sup>1999.

### 6.2. Hilfen zum wissenschaftlichen Arbeiten

Die folgenden Titel sind mehrbändig, umfangreich und auch meist

ziemlich teuer. Es gibt aber bei dem einen oder anderen Titel mittlerweile Paperback- bzw. Studienausgaben zu günstigeren Preisen. Ob sich der Erwerb lohnt, hängt von eurer individuellen Erfahrung ab. Jedenfalls stehen außer den Exemplaren der kunsthistorischen Bibliothek, vor allem fachübergreifende Nachschlagewerke (z.B. LCI, RE, LThK, Handbuch der historischen Stätten), auch bei den Historikern in den Regalen. Bei Publikationen/Themen mit stärkerem Bezug zur Geschichte lohnt sich immer ein Blick in die Bestände des FMI.

Hilfreich könnte die Publikation „Wie finde ich kunstwissenschaftliche Literatur?“ von Barbara Wilk-Mincu (unter Mitarbeit von Frank Heidtmann), erschienen 1992 (3.Aufl.) in Berlin, sein.

#### Mehrbändige Übersichts- und Nachschlagewerke, Lexika

- Dictionary of Art, hg. von Jane Turner, 34 Bde., London 1996.
- Lexikon der Kunst, 7 Bde., Leipzig 1987-1994.
- Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1966-1983.
- Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte. (RDK), München 1937ff.
- "Thieme/Becker", Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, hg. von Ulrich Thieme und Felix Becker, 37 Bde., Leipzig 1907-1950.
- Allgemeines Künstlerlexikon. Die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, hg. vom K. G. Saur Verlag, München/Leipzig 1992ff. (Fortsetzung vom Thieme/Becker)
- Handbuch der historischen Stätten: Deutschland
- LCI (Lexikon der christlichen Ikonographie, hg. von Engelbert Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg im Breisgau 1968-1976.
- RE (Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft, 68 Bde., 15 Ergänzungsbände, Stuttgart 1893-1980.
- Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike, 5 Bde, München 1979.
- LexMA (Lexikon des Mittelalters), München/Zürich 1980ff.
- LThK (Lexikon für Theologie und Kirche), <sup>3</sup>1996ff.

### Bibliographien

(zum Nachschlagen von verschiedenen Publikationen zu einem konkreten Objekt oder einer Institution, z.B. Museen)

- bis 1979: RILA (International Repertory of the Literature of Art/Répertoire international de la littérature de l'art)
- parallel zur RILA: RAA (Répertoire d'Art et d'Archéologie)
- ab 1980: BHA (Bibliography of the History of Art oder Bibliographie de l'histoire de l'art)
- Ivory Index of Architecture

Die RILA und ihre Fortsetzung BHA stehen in der Bibliothek des KHI sowohl auf CD-Rom als auch als gedruckte Ausgabe zur Verfügung. Neuerdings wird sie auch online als Test-Angebot von der UB der FU zur Verfügung gestellt. Für die Benutzung von zu Hause aus müßt ihr allerdings einen ZEDAT-account haben und euch durch das FU-Netz einwählen. (Näheres unter [www.ub.fu-berlin.de/datenbanken](http://www.ub.fu-berlin.de/datenbanken))

### 6.3. Adressen KHI

Die meisten und vor allem aktuellsten Telefon- und Raumnummern und andere Kontaktmöglichkeiten stehen im KVV oder im Internet. Dennoch seien die relativ unveränderlichen Daten im folgenden aufgeführt.

Freie Universität Berlin  
FB Geschichts- und Kulturwissenschaften  
Kunsthistorisches Institut  
Koserstraße 20  
14195 Berlin  
[www.fu-berlin.de/kunstgeschichte](http://www.fu-berlin.de/kunstgeschichte)

Geschäftszimmer (Frau Smit); Raum A293

Tel.: (030) 838-538-00

Fax: (030) 838-538-10

e: khi@zedat.fu-berlin.de

Öffnungszeiten: siehe Aushang

### Büros der Dozenten des KHI im 2. Obergeschoß

Die Raumverteilung ist am Glaskasten in der Nähe des Geschäftszimmers ausgehängen. Sprechstunden finden meist nur nach Vereinbarung statt oder sind an den jeweiligen Türen ausgehängen. Telefonnummern und e-mail-Adressen im Internet, im KVV oder im Vorlesungsverzeichnis der gesamten FU

### Fachschaft Kunstgeschichte

Im KHI-Café (Raum 114) oder unter

fachschaftkunstgeschichte@hotmail.com

### Bibliothek des KHI (Teil A)

Erdgeschoß des Koserstrasse

Öffnungszeiten

Vorlesungszeit: Mo-Fr 9-20 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit: Mo-Fr 9-19 Uhr

### Bibliothek des KHI (Teil B)

Eingang links neben Hörsaal B (anschließend Treppe ins 1. Obergeschoß)

Öffnungszeiten

Vorlesungszeit und Vorlesungsfreie Zeit: Mo-Fr 11-17 Uhr

### Diathek

1. Obergeschoß (Raum 155-158)

Öffnungszeiten: siehe Aushang

## 6.4. Wichtige Museen in Berlin

Die folgende Aufzählung der Museen gibt natürlich nicht die Gesamtheit der Berliner Museen wieder. Einige unter ihnen sind zur Zeit leider noch geschlossen.

Außerdem besitzt Berlin eine große Anzahl von Schlössern, Galerien, Auktionshäusern und anderen Ausstellungsräumen. Informiert euch! (Hilfreich und informativ beispielsweise das monatlich erscheinende „Berlin Programm“.)

Weitere „hot spots“, d.h. Plätze, Straßen, Bauwerke, Denkmäler und Anlagen, die ihr sonst noch kennenlernen müßt, wenn ihr euch als Berliner Studenten bezeichnen wollt, findet ihr in den Berlin-Führern unter 6.1., aber für den Anfang auch in jedem Reiseführer für Berlin.

Kulturforum:

- Gemäldegalerie
- Kunstgewerbemuseum (Schloß Köpenick auch bald zugänglich)
- Kupferstichkabinett
- Sonderausstellungshallen
- Musikinstrumenten-Museum
- Neue Nationalgalerie

„Museumsinsel“:

- Alte Nationalgalerie
- Altes Museum/Antikensammlung
- Pergamonmuseum/Vorderasiatisches Museum/Museum für Islamische Kunst
- Bodemuseum
- Schinkel-Museum (Friedrichwerdersche Kirche)
- Neues Museum

Sonst noch in Mitte:

- Deutsche Guggenheim Berlin
- Deutsches Historisches Museum
- Märkisches Museum

#### Charlottenburg:

- Ägyptisches Museum
- Sammlung Berggruen
- Bröhan-Museum
- Schloß Charlottenburg
- Museum für Vor- und Frühgeschichte
- Käthe-Kollwitz-Museum Berlin

#### Kreuzberg:

- Jüdisches Museum
- Martin-Gropius-Bau

#### Prenzlauer Berg:

- Vitra Design Museum Berlin

#### Tiergarten:

- Bauhaus-Archiv
- DaimlerChrysler Contemporary
- Hamburger Bahnhof-Museum für Gegenwart

#### Zehlendorf:

- Museum für Ostasiatische Kunst
- Museum Europäischer Kulturen
- Museum für Indische Kunst
- Ethnologisches Museum
- Brücke-Museum

## 7. Glossar und Sachregister

Akademisches Auslandsamt	Zentrale FU-Einrichtung für internationale Angelegenheiten, ausländische Studenten, DAAD, Auslandsstudienjahre, etc. ( <a href="http://www.fu-berlin.de/fu-international">www.fu-berlin.de/fu-international</a> )
Akademisches Viertel	Beginn der Veranstaltung um 15 min. später als die angegebene Zeit
Auslandsstudienjahr	Zwei Semester an einer Hochschule im Ausland während des Studiums
Ausstellungen	Ja, davon gibt es in Berlin immer gleichzeitig viele; die großen Museen sollten euch bald geläufig sein
Berlin-Teil	Fester Bestandteil der Zwischenprüfung zu Berlin-Kenntnissen
Bibliothek	Bücherei, was denn sonst! S.10-11; S.14-17
Blockseminar	Seminar, das nicht im Wochenturnus stattfindet, sondern in „geballter Form“ an einem angegebenen Termin
Café des KHI	Studentisches Café, S.10
Cafeteria	„Quasi-Mensa“ vom Studentenwerk, nur teurer, S.9
c.t. (cum tempore)	s. Akademisches Viertel
Dekan	Vorsitzender des Fachbereichs
Diathek	Diasammlung in Raum 155-158; S.12
Dissertation	Schriftliche Qualifikationsarbeit für die Promotion (für den Dr.-Titel)
Einführungsveranstaltung	zu Beginn des Semesters, das Institut stellt sich vor; Lehrveranstaltungen werden kommentiert
ERASMUS	European Community Action Scheme for the Mobility of University Students. (Diese Auflösung der Abkürzung kennt kaum einer!) ERASMUS ist der Hochschul-Teil des EU-Bildungsprogramms SOKRATES, soll die Internationalität und Mobilität der Studenten fördern, S.14

Exkursion	studienrelevanter Ausflug
Exmatrikulation	Wird bald bei übermäßiger Überziehung der Regelstudienzeit zwangsweise eingeführt.
Fachbereich (FB)	Fachliche Einheit in der universitären Struktur; das KHI ist eines der 30 Institute (WE) des FBs Geschichts- und Kulturwissenschaften
Fachschaft (FSI)	Studentische Fachschaftsinitiative"; Vertretung der Studentenschaft am KHI, S.13
Geschäftszimmer	Zentrales Büro des KHI (Raum A 293), S.9
Grundkurs (GK)	Pflicht-LV für den Studienbeginn, S.6
Grundstudenten	Studenten im Grundstudium
Grundstudium	Studienphase zum Erwerb der fachlichen Grundkenntnisse; (idealerweise 1. bis 4. Semester), wird in Kunstgeschichte mit der Zwischenprüfung abgeschlossen; S. 5ff.
Hauptfächler	Studenten, die Kunstgeschichte in der Magister-Fachkombination als Hauptfach gewählt haben
Hauptseminar (HS)	Seminar für Hauptstudenten, S.7
Hauptstudenten	Studenten im Hauptstudium
Hauptstudium	Zweite Studienphase (5. bis 9. Semester im Idealfall), wird mit den Magisterprüfungen (evtl. mit Magisterarbeit) abgeschlossen, S.5
Hausarbeit	Schriftliche, wissenschaftliche Arbeit, meist etwa in ausgearbeiteter Form des Referats, S.5
HiWi	Studentische Hilfskraft, d.h. ein Student, der bei der wissenschaftlichen Arbeit eines Profs hilft und jobbt.
Institut	Wissenschaftliche Einrichtung für ein Studienfach
Lehrkörper	Universitäts-, Junior- und Gastprofessoren, Privat-, Gastdozenten, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Lehrbeauftragte



Leistungsnachweis	Sog. „Schein“, benotet oder beim GK auch unbenotet, S.5-7
M.A. (Magister Artium)	Akademischer Grad beim erfolgreichen Abschluß des Magisterstudiums
Magisterprüfungsordnung (MagisterPO)	Allgemeine Prüfungsregelung für die Magisterstudiengänge an der FU Berlin; die Studienordnung bestimmt die fachlichen Details, S.5, 9
Nebenfächler	Studenten mit Kunstgeschichte als Nebenfach ihrer Magister-Fachkombination
OPACs	Online-Kataloge für Bestände von Bibliotheken; Abkürzung für Online Public Access Catalogue
Promotion	Verfahren zum Erhalt des Dr.-Titels; die Aspiranten heißen „Promovenden“, nicht Promoteure, Promotoren oder so!
PD (Privatdozent)	Habilitierte Dozenten, die keine C4-Professur innehaben
Proseminar	Lehrveranstaltung fürs Grundstudium, meist mit Referaten und schriftl. Hausarbeit; S.6
Referat	Mündliche wissenschaftliche Präsentation
Ringvorlesung	Vortragsreihe am KHI unter einem Oberthema mit Vorträgen von KHI-Dozenten oder/und von eingeladenen Gästen
Scheine	Bescheinigung der „erfolgreichen Teilnahme“ an einer Lehrveranstaltung; (benotet oder unbenotet); S.5
Semesterwochenstunden (SWS)	Wöchentliche Stundenanzahl (Dauer) einer LV; S.6
Sprachen	Bis zur Zwischenprüfung sind 2 moderne Sprachen nachzuweisen (+ Latein für Hauptfächler); S.5, 7
s.t. (sine tempore)	Pünktlicher Beginn einer Veranstaltung
studentische Beratung	Beratung durch Studenten zu studien- und fachrelevanten und nicht-relevanten Fragen, S.14
Studienbuchseite	Euer Studien-„Tagebuch“, in das ihr alle

besuchten LVs einträgt. Diese Seite erhältet  
ihr immer mit den  
Immatrikulationsbescheinigungen, S.8

Studienberatung  
Studienordnung(StO)  
Studienreform

Beratung durch beauftragte Dozenten, S.13  
Studienregelung eines Fachs, S.5, S.9  
Anpassender Umbau der bisherigen  
Studiengänge zu den im Ausland  
verbreiteten Bachelor und Master-System

Übung (Ü)  
Urlaubssemester

Lehrveranstaltung mit Praxisbezug; S.6  
Hochschulsemester, in denen man mit dem  
Studium pausiert. Sie werden als  
Hochschulsemester, nicht aber als  
Fachsemester angerechnet.

Vorlesung

Klassische Form der universitären Lehre in  
Vortragsform und nahezu stenographierenden  
(Scherz!) Studenten, S.6

Vorträge

Standardform der Präsentation von  
wissenschaftlichen Arbeiten und  
anschließender Diskussion; in der Disziplin  
Kunstgeschichte stets mit Dias.

Wiss. Mit.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter; Akademiker,  
die bspw. während ihrer Promotion oder  
Habilitation unter (bei) einem Prof. arbeiten

Zwangsberatung

Eine Beratung, zu der man bei der größeren  
Überziehung der Regelstudienzeit  
zwangsmäßig beordert wird, und bei  
Nichterfüllung der dort bestimmten  
Auflagen exmatrikuliert wird.

Zwischenprüfung

Abschlußprüfung des Grundstudiums; Zugang  
zum Hauptstudium; Voraussetzungen stehen  
in der StO; entspricht dem „Vordiplom“ von  
Diplomstudiengängen, S.5-8, S.13



